Klima-Transitionsplan 2045

1. Zielsetzung und strategischer Rahmen

Die Hoenle AG verfolgt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel, bis zum Jahr **2045 Klimaneutralität für alle direkt beeinflussbaren Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2)** zu erreichen. Als Basisjahr für die Umsetzung des Klima-Transitionsplans dient das Geschäftsjahr **2023**.
Der Klima-Transitionsplan stellt den langfristigen Fahrplan zur Dekarbonisierung der Unternehmensaktivitäten dar. Er definiert die wesentlichen Maßnahmen, Zwischenziele sowie die organisatorischen Verantwortlichkeiten zur schrittweisen Reduktion der Treibhausgasemissionen.
Als mittelfristiges Ziel strebt die Hoenle AG an, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr **2030 auf 500 t CO_2e** zu reduzieren. Der Fortschritt wird regelmäßig anhand definierter Kennzahlen überwacht und im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements bewertet.

2. Ausgangslage

Die Hoenle AG hat bereits in den vergangenen Jahren Maßnahmen zur Verringerung ihrer Treibhausgasemissionen umgesetzt und dabei deutliche Fortschritte erzielt. Aufbauend auf diesen Entwicklungen wird der eingeschlagene Dekarbonisierungspfad konsequent fortgeführt.
Der Klima-Transitionsplan konzentriert sich auf die Emissionen aus Scope 1 und Scope 2, da diese direkt durch das Unternehmen beeinflusst werden können. Scope-3-Emissionen werden derzeit nicht erhoben. Diese umfassen indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, beispielsweise aus eingekauften Materialien, Logistikdienstleistungen, Geschäftsreisen, Mitarbeiterpendelverkehr sowie der Nutzung und Entsorgung von Produkten. Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit und der begrenzten Einflussmöglichkeiten werden diese Emissionen aktuell nicht in die Zielsetzung einbezogen.

3. Dekarbonisierungsstrategie

Die Hoenle AG verfolgt einen strukturierten Maßnahmenansatz, der auf den Grundprinzipien **Vermeidung vor Reduktion vor Kompensation** basiert.

3.1 Steigerung der Energieeffizienz

Die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz stellt einen zentralen Hebel zur Emissionsminderung dar. Hierzu werden Produktionsprozesse, technische Anlagen sowie Gebäude laufend analysiert und optimiert. Ziel ist die Reduzierung des Energieverbrauchs bei gleichbleibender oder steigender Wertschöpfung.

Zu den wesentlichen Maßnahmen zählen:

- Modernisierung energieintensiver Anlagen
- Optimierung von Produktionsprozessen
- Einführung energieeffizienter Gebäude- und Steuerungstechnik
- Verbesserung des Energiemonitorings und der Verbrauchstransparenz

3.2 Ausbau erneuerbarer Energien

Die Hoenle AG erhöht schrittweise den Anteil erneuerbarer Energien an ihrer Stromversorgung. Dies erfolgt sowohl durch den Bezug von zertifiziertem Ökostrom als auch durch den Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten.

Im Fokus stehen:

- Umstellung externer Strombezugsverträge auf erneuerbare Energien
- Ausbau von Photovoltaikanlagen an geeigneten Standorten
- Nutzung selbst erzeugter erneuerbarer Energien zur Eigenversorgung
- Verringerung emissionsbedingter Belastungen aus dem Stromverbrauch

3.3 Transformation des Fuhrparks
Die Hoenle AG verfolgt das Ziel, ihren Fuhrpark schrittweise zu elektrifizieren und damit die verkehrsbedingten Emissionen zu reduzieren.

Vorgesehen sind:
- Ersatz konventioneller Pkw durch Elektrofahrzeuge
- Umstellung geeigneter Transportfahrzeuge auf elektrische Antriebe
- Ausbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur an den Unternehmensstandorten
- Integration emissionsarmer Mobilitätslösungen in die Fuhrparkstrategie

3.4 Dekarbonisierung der Wärmeversorgung
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der schrittweisen Ablösung fossiler Energieträger wie Erdgas und Heizöl.

Geplante Maßnahmen umfassen:
- Einsatz von Wärmepumpensystemen
- Elektrifizierung von Wärmeprozessen
- Nutzung regenerativ erzeugter Energie für Wärmezwecke
- Prüfung des Einsatzes von grünem Wasserstoff für geeignete Anwendungen

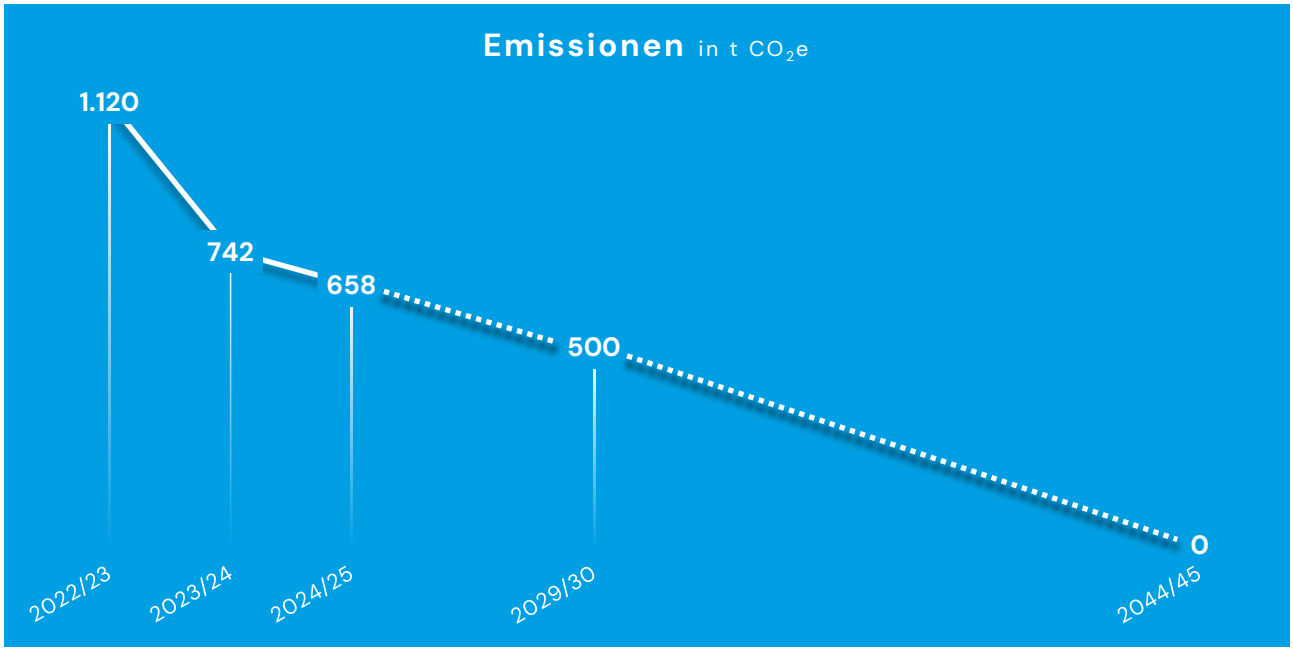
3.5 Kompensation unvermeidbarer Restemissionen
Trotz umfassender Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen werden voraussichtlich auch langfristig Restemissionen verbleiben. Diese sollen durch die Finanzierung hochwertiger Klimaschutz- und Kompensationsprojekte ausgeglichen werden. Kompensationsmaßnahmen kommen erst nach Ausschöpfung technisch und wirtschaftlich sinnvoller Vermeidungs- und Reduktionspotenziale zum Einsatz.

4. Zeitpfad und Meilensteine

Zeitraum	Zielsetzung
2023	Basisjahr des Klima-Transitionsplans mit 1.120 t CO_2e[1]
2024–2030	Umsetzung prioritärer Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen
2030	Reduktion der Emissionen auf 500 t CO_2e
2031–2045	Umsetzung weiterer Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen
2045	Abschluss der Dekarbonisierung verbleibender Emissionsquellen und Kompensation unvermeidbarer Restemissionen
2045	Klimaneutralität für Scope 1 und Scope 2

1) Die Angabe bezieht sich auf die größten Gesellschaften des Konzerns (Hoenle AG, Hoenle Adhesives GmbH und Hoenle UV Disinfection GmbH), die an fünf Standorten in Deutschland aktiv sind (ohne Fuhrpark und Flurfördermittel).

Hoenle hat in den vergangenen Jahren daran gearbeitet, die Emissionen der Unternehmensgruppe zu reduzieren und hat dabei gute Fortschritte erzielt. Als mittelfristiges Ziel sollen bis 2030 die Emissionen weiter auf 500 t CO_2e reduziert werden.



5. Integration in die Unternehmenssteuerung

Zur Sicherstellung der Zielerreichung wird der Klima-Transitionsplan in die bestehende Investitions- und Finanzplanung integriert. Wesentliche Dekarbonisierungsmaßnahmen fließen in die mittelfristige Unternehmensplanung ein.

Dabei werden insbesondere berücksichtigt:

- Investitionsbedarf für Energieeffizienzmaßnahmen
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Umstellung von Mobilitäts- und Wärmesystemen
- Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

6. Risiken und Chancen

Die Transformation zu einer klimaneutralen Unternehmensführung ist mit Risiken und Chancen verbunden.

Wesentliche Chancen

- Senkung der Energie- und Betriebskosten durch höhere Effizienz
- Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern
- Verbesserte Resilienz gegenüber Energiepreisschwankungen
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Positiver Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutzzielen

Wesentliche Risiken

- Technologische Unsicherheiten bei neuen Energielösungen
- Verschärfte regulatorische Anforderungen
- Schnell steigende Energie- und CO_2-Kosten
- Investitions- und Finanzierungsrisiken

7. Ressourcen und Governance

Der Bereich Nachhaltigkeit liegt im Zuständigkeitsbereich des Finanzvorstands. Die Umsetzung des Klima-Transitionsplans wird durch ein kontinuierliches Monitoring begleitet. Hierfür werden jährlich relevante Leistungsindikatoren erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie in die strategische Unternehmensführung ein.
Durch die regelmäßige Überprüfung der Fortschritte stellt die Hoenle AG sicher, dass der eingeschlagene Dekarbonisierungspfad bis zur Klimaneutralität im Jahr 2045 konsequent verfolgt und erforderlichenfalls angepasst wird.